

Pressemitteilung zur offenen Sonntagsführung im Stadtmuseum Schorndorf,
25.02.2024

Schorndorf als Festungsstadt.

Offene Sonntagsführung im Stadtmuseum Schorndorf

Das am Rande der Schorndorfer Altstadt gelegene Burgschloss ist heute eines der bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. 1538 unter Herzog Ulrich I. erbaut, gehörte es einst zu einer großen Festungsanlage, die Schorndorf über 300 Jahre lang umfasste. Über die Entstehung und Geschichte der Wehranlage berichtet der Stadtführer und Dekan a.D. Waldemar Junt am Sonntag, den 25. Februar 2024, um 15 Uhr in der offenen Museumsführung „Schorndorf als Festungsstadt“.

Vor 500 Jahren hatte Schorndorf als Grenzstadt im Herzogtum Württemberg eine bedeutende Rolle inne. Aufgrund ihrer geographisch wichtigen Lage ließ Herzog Ulrich I. die Stadt zu einer von sieben württembergischen Landesfestungen ausbauen. Man errichtete eine riesige Wallanlage um die mittelalterliche Stadtmauer herum, die heute in Teilen noch existiert. Bei dem Rundgang wird neben den Anfängen des Festungsbaus auch auf den Umfang der Wehranlagen eingegangen. Wo verliefen Wall und Graben? Wie standhaft war die Befestigung? Auf lebendige und unterhaltsame Weise geht Waldemar Junt diesen Fragen auf den Grund und erzählt vom alltäglichen Leben in der Festungsstadt und historischen Ereignissen, die mit der Schorndorfer Festung zusammenhängen. Sowohl die Belagerung im Dreißigjährigen Krieg, die mit dem großen Stadtbrand endete, als auch der Widerstand der Schorndorfer Weiber gegen die französischen Truppen zeugen von der Bedeutung der ehemaligen Festung. So war Schorndorf die teuerste und zugleich stärkste Stadtbefestigung im Herzogtum Württemberg.

Die Führung kostet 4 € pro Person. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre erhalten freien Eintritt. Nähere Informationen unter www.stadtmuseum-schorndorf.de